

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Personale Informationsmittel

William SHAKESPEARE

Politik <Motiv>

AUFSATZSAMMLUNG

26-2 *Shakespeare and the representation of political power* : readings for the twenty-first century / Eusebio de Lorenzo Gómez, Jorge Braga Riera (eds.). - Kassel : Edition Reichenberger, 2026. - XXVI, 163 S. ; 24 cm. - (Europäische Profile ; 75). - ISBN 978-3-967280-64-7 : EUR 44.00
[##0120]

Es gibt eine inzwischen ehrwürdige Tradition politischer Lesarten der Dramen Shakespeares, die sich einst gegen eine allein auf poetische Bilder und dergleichen kaprizierende Form der Literaturkritik zu Wort meldete. Diese Tradition erinnerte daran, daß Shakespeares Dramen gerade wegen ihrer politischen Inhalte eine außergewöhnliche Welthaltigkeit aufweisen, die letztlich auch mit den großen Fragen der politischen Philosophie nach der Gerechtigkeit, dem Gemeinwohl und dem tugendhaften Leben zu tun haben. Sowohl Kritiker wie Jan Kott, der Shakespeares Werke aus der Sicht eines unter dem Totalitarismus lebenden Literaturwissenschaftlers las, als auch Politikwissenschaftler wie Allan Bloom und Harry Jaffa haben exemplarisch gezeigt, wie ergiebig solche Betrachtungsweisen sein können. Daneben gab es aber auch z. B. marxistische und postkolonialistische Shakespeare-Lektüren, die eine politische Schlagseite aufweisen. Beachtenswert zu ihrer Zeit waren etwa die Vorlesungen des linken Berliner Politikwissenschaftlers Ekkehart Krippendorf zur Politik in Shakespeares Dramen, an die sich auch der Rezensent noch erinnert.¹

Der hier anzuzeigende Sammelband² liest nun Shakespeare vor dem Hintergrund der weltpolitischen Turbulenzen des 21. Jahrhunderts und zeigt damit, daß Shakespeare nach wie vor als Bezugspunkt dafür dienen kann, sich politischen Fragen in grundsätzlicher Weise anzunähern. Unter den

¹ Siehe z. B. *Politik in Shakespeares Dramen* / Ekkehart Krippendorff. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1992. - 493 S ; 21 cm. - ISBN 3-518-40388-5.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1391934873/04>

Dramen, die sich einer politischen Lesart leicht öffnen, sind auch die hier verhandelten, so **Richard III.** und **Julius Caesar**, **The tempest**, **Coriolanus**, **Hamlet**, **King Lear**, aber auch **Much ado about nothing** und **As you like it**. Dazu kommen die Historiendramen, die prima facie zu den politisch relevanten Stücken gehören und hier als Material für die Analyse der rhetorischen Strategien und Tropen dienen, mittels welcher sie gleichsam die Imagination der entstehenden englischen Nation speisen. So trügen die Historien dazu bei, gleichsam als Teil des Projekts der Tudordynastie, einen Legitimitätsmythos zu etablieren, so daß die offizielle Politik dadurch unterstützt wurde, wie es auch in bezug auf die Erzählungen gelte, mit denen die Neue Welt in England beworben wurde.

Angesichts der mannigfaltigen politischen Krisen unserer Zeit inklusive in den Vereinigten Staaten von Amerika sei es, so die These, die hier ins Spiel gebracht wird, vielleicht am meisten Shakespeares politisches Theater, das die interessantesten Perspektiven auf die Verfassungskrise und das Chaos der Gegenwart entwerfe (S. VIII). Dafür werden im weiteren Verlauf des Bandes vielerlei Beispiele angetippt, auch im Spiegel der zahlreichen Theateraufführungen, und zwar in verschiedenen Ländern.

Dabei ist es für den Leser hierzulande von besonderem Interesse, Verweise auf Aufführungen z. B. in Spanien zur Kenntnis zu nehmen. Auch Verfilmungen werden angesprochen, die das Bild mancher Dramen wie etwa **Richard III.** sehr bereichern und oft eine Meta-Dimension einführen und jedenfalls belegen, daß Shakespeare immer noch zu „uns“ spricht, wer auch immer wir sein mögen.

So ergibt sich durch die neue Sichtung der Dramen, daß diese uns gleichsam als Zauberspiegel im Sinne John Dees (S. 128) dienen (können), durch den wir eben nicht nur Shakespeare und seine Welt sehen, sondern zugleich immer auch unsere eigene, die heutige Welt mit ihren vielfältigen politischen Problemen, Identitätsfragen und Herausforderungen durch Machtmißbrauch, Populismus oder Verschwörungen.

Die Beiträge bieten somit für den an aktualisierenden Lesarten Shakespeares Interessierten manche Ansatzpunkte für weitere Reflexionen, nützliche Literatur- und Aufführungshinweise, außerdem kurze Zusammenfassungen *Resúmenes - Abstracts* (S. 155 - 157). Zudem verfügt der Band über einen *Index* (S. 159 - 163), der den Zugang erleichtert, da er nicht nur Personen, sondern auch Werktitel, Theater und Charaktere enthält.

Der Band zeigt nachdrücklich, daß Shakespeares Werke tatsächlich einen sinnvollen Beitrag zum politischen Denken leisten und daher in der Lehre und Forschung auch unter diesem Aspekt aufgegriffen werden sollten. Das könnte auch dabei helfen, den Zugang zur klassischen Literatur für neue Generationen zu eröffnen, wenn sie lernen, diese Literatur tatsächlich im oben genannten Sinne als Zauberspiegel zu verwenden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13747>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13747>